

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 261-2014
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2014.RRGR.1200

Eingereicht am: 24.11.2014

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Haudenschild (Spiegel, Grüne) (Sprecher/in)
Vanoni (Zollikofen, Grüne)

Weitere Unterschriften: 5

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Nach Nein zu Tram Region Bern finanzielle Mittel für Fuss- und Veloverkehr einsetzen

Der Regierungsrat wird beauftragt,

1. in einem Bericht darzulegen, welche Analyse und daraus abgeleitet welches Fazit er aus dem Tram-Region-Bern-Debakel gezogen hat
2. einen Anteil von 80 Mio. Franken der für das Tram Region Bern vorgesehenen finanziellen Mittel ab sofort für Massnahmen beim Fuss- und Veloverkehr mit Schwerpunkt in den beiden Gemeinden Köniz und Ostermundigen zu reservieren

Begründung:

61 Prozent der Stimmberechtigten in der Gemeinde Köniz und 53 Prozent in Ostermundigen haben am 29. September Nein zum Tram Region Bern gesagt. Der Abstimmung ging eine Planungsphase von mehreren Jahren voraus. In dieser Zeit wurden zwischen 20 und 30 Mio. Franken (nur ungefähr, da die Planungen der Stadt Bern darin enthalten sind, die nun projiziert werden) ausgegeben. Bisher hat sich der Regierungsrat nicht verlauten lassen, die Gründe für diese überaus hohe Ablehnung erkunden zu wollen. Die hohen Kosten, die die internen Personalres-

sourcen nicht enthalten, die während mehrerer Jahre in den Gemeinden und beim Kanton anfallen, rechtfertigen eine sorgfältige Analyse. Aus dieser müssen Schlüsse für künftige Planungen gezogen werden.

Die geplanten Gesamtkosten für den Bau des Trams Region Bern beliefen sich gemäss Abstimmungsbotschaften auf 500 Mio. Franken, der Anteil des Kantons betrug ca. die Hälfte davon, also rund 250 Mio. Franken. Der Könizer Ast wird in den nächsten Jahren kaum realisiert werden, der Ast nach Ostermundigen ist ungewiss. Die zunehmende Verkehrsbelastung entlang der Buslinie 10 muss mit anderen Massnahmen reduziert werden. Eine Entlastung des Strassennetzes kann mit einer konsequenten Förderung des Langsamverkehrs, insbesondere des Veloverkehrs erreicht werden. Einen Anteil von knapp einem Drittel des reservierten Kantonsbetrags in die Veloförderung zu stecken, ist ein Gebot der Stunde. Gute, direkte und sichere Veloverbindungen tragen zum Umsteigen auf das umweltfreundliche und platzsparende Verkehrsmittel bei. Das Ziel, den Modalsplit in der Agglomeration Bern zugunsten des Langsamverkehrs zu erhöhen, rückt näher.